

Abern. Zu geringern Sorten Bleifedern dient **pulverisirtes Reißblei**, welches man, nachdem es gereinigt ist, durch Gummi und andere Bindemittel zu einem Teige knetet, der in der Holzfassung mehr oder minder hart ist. Diese Bleifedern brechen beim Zuspitzen leicht ab, was bei jenen besten nicht geschieht. Die besten Bleifedern haben nicht in ihrer ganzen Länge Reißblei, sondern nur von einem Ende an bis über die Hälfte zu einem kleinen Loch. Kinder glauben oft, mit solchen Bleifedern betrogen zu sein.

In der Länge stimmen fast alle Bleistifte überein (circa 7 Zoll), nicht aber in der Dide und Form. Zimmerleute, Tischler und andere Handwerker bedienen sich dicker, breiter und flacher Bleifedern, die runden, welche in Schulen und im täglichen Leben gebraucht werden, sind von sehr verschiedener Dide. Das Holz derselben ist aus zwei Stücken zusammengeleimt, aus einem kleinen, eingeschobenen, und einem größern, fast röhrenartigen.

Das Reißblei dient, außer zu Bleifedern, auch noch zur Schmiere für Maschinen und Wagen, zum Poliren und Schleifen von stählernen Werkzeugen, zu welchem Zwecke es erst gereinigt und dann mit Seife und Fett vermischt wird. Aus unreinem, mit Thon vermishtem Reißblei macht man Schmelztiegel.

Der Löpfer schwärzt mit Reißblei eiserne Dosen, und der Arzt verordnet es gegen Flechten und fressende Geschwüre.

Von der **weißen Kreide** ist zu einer andern Zeit schon die Rede gewesen; es sind dann nur noch übrig diejenigen Substanzen, welche unter den Namen **schwarze und rothe Kreide** gebraucht werden. Beide haben indeß mit der Kreide nur den Namen gemein.

Schwarze Kreide ist, beim rechten Namen genannt, nichts Anderes, als das, woraus die Schiefertafeln fabrizirt sind, also **Schieferthon**, welcher durch Kohlentheile sehr schwarz gefärbt, im Uebrigen sehr weich und feinkörnig, gewöhnlich nur, selbst im Striche, matt glänzend. Die schwarze Farbe spielt zuweilen etwas in's Bläuliche.

Guter, schwarzer Zeichenschiefer, wie man richtig statt schwarzer Kreide sagt, wird rein aus der Erde gegraben und, wie der Graphit der besten Bleifedern, mit einer feinen Säge in die bekannten vierkantigen Stücke zerlegt. Von geringerer Güte sind diejenigen Stücke, welche aus gepulverter und geschlämmter Schiefermasse vermittelst Gummiwasser rund oder eckig gesormt und dann lackirt werden.

Rothe Kreide ist ebenso wenig Kreide sondern **Eisenoxyd** von dunkelrother Farbe mit Thon vermischt; man pflegt ihn in Stücke zu zersägen und in Rohrbülsen zu leimen, doch wird er auch so gebraucht in ganz rohen Stücken. Wenn er naß und warm wird, erhärtet er zu Stein und schreibt nicht mehr; man muß ihn also nicht, wie die Bleifeder in den Mund stecken und dann zwischen den Fingern warm werden lassen.